

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

**Verkauf:**  
Wöchentlich einmal: Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 0,75 Blotz.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
P. Hunsold, Stadtbuchdruckerei, Zory.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

**Anzeigen-Preis:**  
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag  
10 Uhr vormittags.

Nr. 17

Donnerst. Nr. 49

Sonnabend, den 29. April 1933.

Gründet 1879

55. Jahrgang.

## Rundschau.

### Staatspräsidentenwahl am 8. Mai.

Da die Meldung des Reichsamer. „J. A. C.“ über die Festlegung des Termins der Neuwahl des Staatspräsidenten auf den 8. Mai kein offizielles Dokument erfahren hat, wird dieser Termin jetzt von der Mehrheit der Wähler als zutreffend bezeichnet. Angeblich soll die Wiederwahl des gegenwärtigen Staatspräsidenten Mosicki bereits gesichert sein. Bis zur Neuwahl des Staatspräsidenten soll, wie allgemein vermutet wird, keine Umbildung der Regierung erfolgen. Sofort nach der Neuwahl des Staatspräsidenten soll jedoch die gesamte Regierung zurücktreten. Unter dem neuen Wänner, die in das neu zu bildende Kabinett eintreten sollen, wird auch als Stellvertreter des Ministerpräsidenten für Wirtschaftswesen der frühere Handelsminister Roslowski genannt.

Der „Robotnik“ will auch aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß nach der Neuwahl des Staatspräsidenten und der Umbildung der Regierung eine neue Amnestie für politische Verbrechen erlassen werden würde.

Warschau, 27. April. Der Staatspräsident unterzeichnete ein Dekret, durch welches die Nationalversammlung zur Neuwahl des Staatspräsidenten auf Montag, den 8. Mai, nach Warschau einberufen wird.

### Marshall Pilsudski

wurde am Freitag in Wilna zur Feier des 14. Jahrestages der Befreiung Wilnas. Der Tag wurde recht festlich begangen.

### Keine Reduzierung der Beamtengehälter geplant.

Warschau, 25. April. Der Finanzminister empfing gestern die Delegation des Beredigungsamtes der polnischen Beamtenverbände, die ihn um eine Erklärung zu dem in Umlauf befindlichen Gerüchten über eine neuerliche Kürzung der Gehälter der Staatsbeamten bat. Der Minister erklärte, daß die Regierung eine solche Gehaltskürzung nicht ins Auge gefaßt habe und daß sämtliche hierüber in der Presse erschienenen Meldungen nicht auf Tatsachen beruhten.

### Kardinal Primas Dr. Slonk erteilt eine Bischofswette in Rom.

Batikanstadt, 25. April. Am Sonntag vollzog Kardinal Primas Dr. Slonk die Weihe des neuen Bischofs Josef Cognato, des Rektors des Herz-Jesu-Kollegiums der Salesianer, der zum Oberhirten der Diözese Nova in Colorado ernannt wurde. Nach der Konsekration ehrten die Studenten des Kollegiums Kardinal Primas Slonk durch den Vortrag von geistlichen Gesängen unter der Leitung von Vater J. Wozniak, u. a. wurde auch eine polnische Marien hymne aus dem 16. Jahrhundert vortragen.

### Ehrenrettung für Runtius Ratti.

Warschau, 22. April. Das Organ der katholischen Radikalsocialisten La Republique hatte kürzlich einen Artikel veröffentlicht, in dem die Behauptung aufgestellt wurde, daß der gegenwärtige Papst als Runtius in Warschau im Jahre 1920 während der bolschewistischen Kämpfe Polen gegenüber eine wenig freundliche Haltung eingenommen und gewisse Sympathien für Sowjetrußland gezeigt habe. Daraus hätten die polnischen Bischöfe an dem Hl. Vater ein Telegramm geschickt, in dem sie mit schärfster Verurteilung gegen die böswilligen Erfindungen des Pariser Blattes Stellung nahmen und darauf hinwiesen, daß Runtius Ratti selbst in den Stunden schwerster

Gefahr in Polen ausgeharrt und wie ein Engel des Trostes gewirkt hat. Die katholische Presseagentur erinnert daran, daß im Jahre 1920 die weißen Mitglieder des diplomatischen Korps Warschau verlassen hatten, daß auch Runtius Ratti seinem Amtsorte erlaubte, abzuhelfen, während er selbst aus Rom die Genehmigung erhielt, auch für den Fall einer Besetzung Warschaws in der polnischen Hauptstadt verbleiben zu dürfen. Aus Rom wurde geantwortet, daß der Runtius dort sein müsse, wo sich die polnische Regierung aufhalte, worauf Runtius Ratti dem Außenminister, Fürst Sapieha, mitteilte, daß er die Stadt Warschau nicht verlassen werde, solange auch nur ein einziges Mitglied der Regierung dort verbleibe. Des öfteren fuhr Runtius Ratti an die Front, besuchte die Spitäler und sprach den Soldaten Mut zu, wofür ihm der jetzige Ministerpräsident Witos im Seine öffentlich den Dank des polnischen Volkes ausgesprochen hat.

Rom, 25. April. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht den Text der Depesche der polnischen Bischöfe an den Heiligen Vater wegen des bekannten Artikels in der Pariser „La Republique“. Gleichzeitig stellt das Blatt des Vatikan fest, daß die Nachricht der Pariser Zeitung über die Verhandlungen, welche Bismarck Papen mit dem Vatikan führte, reine Erfindung ist, entstanden in der äppigen Phantasie des Autors. Aufzupand an die Ausführungen der „Republique“ über die Tätigkeit des Heiligen Vaters als Runtius in Warschau unterstreicht der „Observatore Romano“ diese Mission der Botschaft, die der Runtius damals in Polen erfüllte und deren Zeugen nicht nur in Polen, sondern auch französische Missionäre, die damals im Lande waren, sind. Der zukünftige Papst blieb während des Bolschewikenkrieges in Warschau, weil er in das patriotische und christliche Heldentum des tüchtigen polnischen Volkes, das er kannte und dessen Land er väterlich liebte, seinen Zweifel setzte.

### Eine Deutsche Evangelische Kirche.

Berlin, 26. April. Die Deutsche Evangelische Kirchenversammlung trat am Dienstag nachmittags in Berlin zusammen. Ueber das Ergebnis der Beratungen dieses obersten Vertretungsorgans des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes wird folgendes mitgeteilt:

Der Deutsche Evangelische Kirchenauschuß bekannte sich zu der Notwendigkeit einer neuen Verfassung des deutschen Protestantismus mit dem Ziel der Schaffung einer Deutschen Evangelischen Kirche auf der Grundlage des gegenwärtigen Bekenntnisbundes. Er stellte sich hinter die von seinem Präsidenten getroffenen Maßnahmen und billigte insbesondere die Berufung des lutherischen Landesbischofs D. Wahrenhorst-Hannover und des reformierten Stundendirektors Pastor Dr. Hesse-Elberfeld zu untelstehender Mitarbeit sowie die Heranziehung anderer in der kirchlichen Bewegung stehender Persönlichkeiten. Der Kirchenauschuß erteilte seinem Präsidenten weitestgehende Vollmacht, für die Gesamtheit des deutschen Protestantismus zu sprechen und zu handeln. Er begrüßte es, daß schon die Ankündigung des Reformwerks ein großes, zukunftsweisendes Echo im Lande gefunden hat, u. a. bei zahlreichen freien Verbänden, namentlich auch der Jugend.

### Der Deutsche Sängerbund

hat auf seiner am 24. April in Dortmund stattgefundenen Tagung beschlossen, das 12. Deutsche Sängerbundesfest im Jahre 1937 in Breslau abzuhalten. Die letzten Deutschen Sängerbundesfeste fanden 1928 in Wien und 1932 in Frankfurt a. M. statt.

### Chinesische Bischöfe zum Jubeljahr in Rom.

Rom, 25. April. Der Weihe von fünf asiatischen Bischöfen, die der Papst am 11. Juni, dem Dreifaltigkeitsfesttag in St. Peter vornimmt, werden auch eine Reihe einheimischer chinesischer Bischöfe beizuweisen. Der Missionspapst wird so in Verwirklichung seines Programms zu Gunsten des einheimischen Klerus ungefähr zehn chinesische Bischöfe um sich gesammelt haben.

### Anschlag auf Hitler geplant gewesen?

München, 24. April. Auf Grund einer Mitteilung der Tiroler Grenzpolizei wurde am Sonntag in Rindling ein mit italienischem Kennzeichen und unter italienischer Flagge fahrendes Personauto angehalten und beschlagnahmt. Die Insassen wurden verhaftet. Es handelt sich um den Jader Agosti, der der russischen kommunistischen Partei angehört, und seinen Chauffeur, einen Deutschen namens Pöglack. Das Auto, das zahlreiche verdächtige Gepäckstücke enthielt, war auf der Fahrt nach München, wo gegen den Reichskanzler ein Attentat geplant war. Der Jader, ein etwa 40-jähriger Mann von herkulischem Körperbau, wurde am Sonntag durch die Landespolizei nach München gebracht.

### Die Verhandlungen in Washington.

Washington, 26. April. Wie hier verlautet, hat Herrlot in seiner Besprechung mit dem Präsidenten Roosevelt in der Nacht zum Dienstag ausgeführt, daß das deutsche Verhalten nach Abhängigkeit für Frankreich den Kernpunkt aller schwerwiegenden Probleme bedeute. Das Temperament der gegenwärtigen deutschen Regierung mache die Abhängigkeit für Frankreich unmöglich und werfe alle beschlagnahmten Pläne über den Haufen, falls nicht anderweitige Kompensationen geboten würden.

Staatssekretär Hull deutete am Dienstag an, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, mit dem führenden Großmächten einen Konsultationspakt abzuschließen, um die Sicherheitsforderungen der europäischen Völker zu befriedigen. Er wies darauf hin, daß die Wahlprogramme der beiden amerikanischen Parteien grundsätzlich einen solchen Pakt vorsähen. Der beschlagnahmte Konsultationspakt würde ein besonderes Abkommen darstellen und sei nicht als Anhangsel zum Kelloggspakt gedacht.

Im Verlauf der Washingtoner Verhandlungen hat sich nunmehr ergeben, daß Frankreich außer der Forderung politischer und militärischer Sicherheit die sofortige Stabilisierung des Dollars und des englischen Pfundes verlangt. Roosevelt und Macdonald wollen die endgültige Stabilisierung der Währungen für die Londoner Konferenz als ein Handelsobjekt aufsparen unter dem Vorwand, daß der Dollar und das Pfund ihre natürliche Ausgleichsgrundlage selbst suchen müssen.

Macdonald, Herrlot und der kanadische Ministerpräsident Bennett waren am Dienstag Gäste des Staatssekretärs Hull. Auf die Begleitung Roosevelt, Macdonalds, Herrlots und Bennetts mit verschiedenen führenden Mitgliedern des Kongresses bei dem privaten Essen im Weißen Hause richtete sich die allgemeine Aufmerksamkeit. Ihr wird am so größten Bedeutung beigelegt, als Roosevelt wiederholt durchblicken ließ, daß er sowohl in der Kriegsschuldenfrage wie hinsichtlich des Konsultationspacts endgültige Schritte ohne Befragung des Kongresses nicht unternehmen könne. Wie aus London gemeldet wird, beabsichtigt Norman Davis auf der ersten Sitzung des Vorbereitungsausschusses für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz am nächsten Sonnabend einen allgemeinen Zoll-Waffenstillstand vorzuschlagen.

Wie verlautet, hat Roosevelt nach einem zwanglosen Essen im Weißen Haus Macdonald und Herriot dargelegt, die zu welchem Grade die amerikanische Regierung einem Konfultations Sicherheitspakt zustimmen könne. Die Newporter Herald Tribune meldet, daß eine neue amerikanische Abrüstungsformel in den nächsten Tagen entweder in Washington oder in Genf bekanntgegeben würde. Diese Formel werde den Mittelweg zwischen den Grundzügen des Macdonaldplanes und der Konfultationsdes des Russellplans suchen. Der Plan enthalte keine ins einzelne gehenden Angaben über die Feuerkräfte, jedoch glaubt die Newporter Times, daß der amerikanische Plan ein allgemeines Vorgehen gegen die Angreifer Frankreichs im Kriegsfall vorseht, um dadurch das französische Verlangen nach Sicherheit zu befriedigen.

Macdonald ist am Mittwoch von Washington nach Newport abgereist, und hat sich dort an Bord der Veranagora begeben.

Paris, 26. April. Die erste Vegetierung der Pariser Presse über die Verhandlungen in Washington hat trotz einer ruhigeren Betrachtung Platz gemacht, da es sich herausstellt, daß man noch ziemlich weit von einer Verständigung entfernt ist. In der Abrüstungsfrage geben die Meinungen Frankreichs und Englands noch sehr weit auseinander. Aus den Meldungen der Sonderberichterstatter geht hervor, daß Roosevelt, abgesehen von seiner Zustimmung für eine Erweiterung des Alltagspatts in der Sicherheitsfrage, keinerlei Versprechungen gemacht hat und daß Herriot bezüglich der Abrüstungsdenkschrift auf ziemlich taube Ohren gestoßen ist. Auch in der Währungsfrage wird man französischerseits sehr besorgt, da man für den Franken große Gefahren sieht.

Washington, 27. April. Roosevelt, Macdonald und Herriot haben ihre Zustimmung zur Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz auf den 12. Juni nach London gegeben.

Ministerpräsident Macdonald verabschiedete sich am Mittwoch herzlich von Roosevelt im Vertreteramt des amerikanischen Präsidenten. Aufsehend wurde eine gemeinsame amtliche Erklärung über die harmonische Zusammenarbeit gelesen. Amerika und England werden auch ohne Bindung irgendwelcher Art dem gemeinsamen Ziel, der Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise, Hand in Hand zuzuarbeiten.

In der sehr vorsichtig gehaltenen Erklärung gab Macdonald und Roosevelt bekannt, daß sie in der letzten Nacht die Grundlage für ein näheres gegenseitiges Verständnis in der Kriegssicherheitsfrage gelegt hätten. Die Beratungen hätten, ohne allerdings zu einem endgültigen Ergebnis zu kommen, Fortschritt gemacht und man habe die Absicht, die Verhandlungen in Washington und später auch in London fortzusetzen.

Die Wahlen in Spanien, die am Sonntag durchgeführt wurden, brachten eine schwere Niederlage für die Regierungsparteien. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind von 12.500 ausgewählten Gemeinderäten lediglich 4.000 Angehörige der Regierungspartei, darunter 1.500 Sozialisten. Die republikanische Opposition erhielt 3.500 Sitze. Die Katholiken und Agrarier erhielten 5.000 Sitze. Neue schwere Kämpfe an der Großen Mauer.

München, 25. April. An der großen Mauer sind nun dem Russenpakt neue schwere Kämpfe ausgebrochen. Den Japanern gelingt es nur langsam, Raum zu gewinnen und die Chinesen, die sich erbittert verteidigten, nach Süden in Richtung Peking zurückzudrängen.

Das chinesische Oberkommando hat umfangreiche Maßnahmen zum Schutz Peking vor der japanischen Besetzung getroffen. Es sollen besonders Verteidigungsanlagen geschaffen werden. Neben allseitigen militärischen Befestigungsanlagen werden Luftabwehrgeschütze aufgestellt, um einem japanischen Luftangriff wirksam entgegenzutreten zu können. 100 Kilometer von Peking entfernt sind starke Stützkräfte zusammengezogen, um jeden japanischen Angriff abzuwehren zu können. Der Chef der chinesischen Armee erklärte, daß er strenge Anweisungen erhalten habe, Peking nicht ohne Kampf zu übergeben.

Peking, 27. April. Eine plötzliche Zurückziehung der japanischen Truppen von ihrer vordersten Linie am Liaoning erzeugt in Peking großes Aufsehen. Die chinesischen Truppen rücken den zurückziehenden Japanern in geringen Abständen nach und rechnen mit der baldigen Wiedereinnahme von Tschingwangtan-Peking. Die Bewegungen der japanischen Zurückziehung sind geheimnisvoll. Unbefähigten Gerüchten zufolge wird ein großer Teil der japanischen Truppen in großer Eile nach der

russisch-mandschurischen Grenze beordert. Eine andere Vermutung geht dahin, daß die Japaner ihre Truppen zu einem Angriff auf Peking und Tientsin auf dem Kapselpfad zusammenziehen wollen.

## Kotales.

Cobran, den 28. April 1933.

• (Vom Rat.) Nun ist er im Auge, der schöne Monat Mai! Die acht Monate mit dem „r“ sind glücklich vorüber!

Ein lieber Junge ist der Mai mond unter seinen elf Brüdern. Und was auch noch mal eine Frohnacht eintrifft und das Mailänder als vormärzliche Kritik am die Nase blasen: Ein lieber Kerl ist dieser Monat doch! Wie viele langweilige Bögel läßt er anflattern! Wie viele Blumen freut er Tag für Tag über das Gelände!

Buntgerüst sind die Biesentypische. Margeriten, Federweiden, Hahnenfuß, Glockenblumen, Gänseblumen, wilde Möhre, Fuchsschwanz, Steinschnecke und Wiesenschneckenkraut schmücken das junge Grün. Am Wege wuchert die glänzende Gänseblütterblume, schließt das Bierschneckenkraut seine leuchtenden Augen auf. Im Walde entrollt das Farnkraut seine schönen, farnförmigen Wedel, blühen das blassende Waldmeisterlein, die Heidebeere, das zarte Waldschneckenkraut, Knabenkraut aller Art und der frohe Glanz, schmücken die Tannen und Fichten sich mit den gelbgrünen Nadeln.

Und erst der Garten! Die Folgen Tulpen marschieren zu Anfang Mai auf und Rehen wie weiß, gelb und rot uniformierte Soldaten ganz richtig in Reih und Glied. Der Apfelbaum wird zum besonderen Schmuck des Obstgartens. Die Beerensträucher blühen. Bissi! Bissi! — da plagte eine Malinartfrucht vom Birnbäum auf die zum Bleichen hingelagte, von Stiefeln überbrachte Wäsche. Ah, — dieser Duft! Primel, Viole, Stiefmütterchen und Tausendfüßchen weiteffern ringsum auf den Beeten, das stehende Herz schaukelt seine wundervoll geforneten, aufgerichteten Herzen wie aus rosa Kristallglocken auf, die Rosetten reden verschwenderisch ihre Prachtkörner auf und bald werden Flieder, Schneeball, Goldregen, Eglantine und Stachys über die Gartenmauer lachen, werden sich die typischen Bäumen und Alpenrosen vromsthaft anstehen und alle Arten der Familie Iris ihre weichen, holden Blumenblätter in ordentlichem entfallen. Oh, wie schön ist es sich da abends am dem Balkon, während die Anseln türmeln, wenn auch dann und wann summend ein Mailänder dem Tränker ins Gesicht schneit! ...

In Robert Schumanns Tagebuch lesen wir unter dem 1. Mai 1831: „Ein schöner, lieber Tag war's da.“ Diese solche Tage werden noch kommen! Und es wird in hundert Jahren wieder so ein Frühling sein, wenn wir längst nicht mehr sind! ...

Darum laßt uns recht genießen die herrliche, von Gott gelegte Zeit, die mit jedem Jahre im Wonnemond neu erhebt zu unserm Herzen reinster Freude!

§ (Die Konstitutionsfeier) wird auch hierorts wie alljährlich am 3. Mai feierlich begangen werden. Am Vorabend, Dienstag den 2. Mai, findet ein Festessen und hierauf eine Festveranstaltung im Vereinshaus statt. Am Festtage selbst, Mittwoch den 3. Mai, ist früh Wachen. Um 7 Uhr morgens veranstaltet der Radfahrerverein ein Rennen. Start und Ziel: Chaussee beim Schlingens. Nach dem Haupt-Gottesdienst findet die große Defilade mit darauffolgender Ansprache auf dem Ringel statt. Nachmittags 2½ Uhr ist Musikmarsch ins Schlingens, dabei Konzert, Schießen der Schlingens mit Medaillen, Preisstücken und Verlosung; ferner Reit-Veranstaltungen der hiesigen Garation und abendliche Vorführungen des Sökolvereins. Abends erfolgt der Musikmarsch in die Stadt. — Das Festkomitee ersucht die Bürgerchaft, die Häuser zu besorgen und die Fenster zu dekorieren.

§ (50. Geburtstag) Morgen Sonnabend den 29. d. M. vollendet der Schmiedemeister Herr Paul Wrobel, ein allseits geschätzter Bürger unserer Stadt, das 50. Lebensjahr. Seit 13 Jahren verleiht der Jubilar an der hiesigen katholischen Pfarrkirche in gewissenhafter und vorbildlicher Weise das Amt eines Küsters. Wir rufen dem „Abraham“ ein herzlich „Ad multos annos!“ zu.

\* (Der Himmel im Rat.) Schon ½ 5 Uhr geht am 1. Mai die Sonne auf (am 31. d. M. 8.44), und ihr Licht scheint bis 7.25 (am 31. d. M. 8.11). Unser Tagesgestirn wendet uns also schon recht früh, und zum Abendbrot leuchtet uns die Abendsonne. Am 21. Mai

1.57 nachm. tritt die Sonne in das Zeichen der Zwillinge; genau einen Monat später hat die Sonne schon ihren höchsten Stand erreicht. Im Mai wechselt der Mond vier mal; am 2. ist erstes Viertel, am 9. Vollmond, am 16. tritt letztes Viertel ein und am 24. Neumond.

§ (Die Schlingens) hält am Sonntag den 29. d. M., abends 8 Uhr im Hotel „Zur Post“ eine General-Versammlung ab. Zur Beratung steht u. a. ein Festkleben am 3. Mai und das diesjährige Pfingst-Rundschreiben. (E. Sol.)

\* (Alte Bauernregeln vom Rat.) Auf nassen Mai kommt trockener Juni herbei. — Regen im Mai gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu. — Maienzeit macht grüne Ähr; Maienfrucht nimmte Gasse. — Wenn Spinnen fliegen wehen im Freien, läßt sich dauernd schön Wetter prophezeien; wenn sie nicht, wird's Wetter sich wenden, gleichwohl bei Regen, wird bald der Mai enden. — Lassen die Frösche im Zeug tiefer im Wasser war, auf trockenen Sommer deutet das; liegt er nur flach oder am Ufer gar, dann wird der Sommer besonders naß. — Qui l'aura bon Mai et bon Juin, dann bringt der Bauer großen Regen. — Urhon gibt den Reiz, wenn Ertrag noch was übrig läßt. — Vor Nachtfröhen bist du sicher nicht, bis das herein Erntedank bringt. — Wie das Wetter am Himmelshochtag, so glaubt man, auch der Herbst sein mag.

§ (Reine Aufnahme vom Schlingens) Nach dem neuen Schulgesetz beginnt das Schulpflichtige Alter nicht mehr wie bisher mit dem 6., sondern erst mit dem 7. Lebensjahre. Infolgedessen fällt die diesjährige Aufnahme von Schulanfängern, die sich im 6. Lebensjahre befinden, vollkommen aus. Diese Kinder werden erst nächstes Jahr zur Schule angemeldet werden.

§ (Generalalarm.) Sonntag vormittag 10 Uhr ertönte die Feuerkette. Im Prototypen Hause an der ul. Geythofen war in dem Zimmer eines Wirters im unteren Stockwerk Holz, das hinter dem Ofen zum Trocknen lag, in Brand geraten. Durch hinzugerufene Personen konnte das Feuer glücklicherweise bald gelöscht werden. — Das Strensignal am Mittwoch früh ½ 5 Uhr galt einer Alarmübung der Militär-Feuerwehr.

\* (Kreuz-Auffindung.) In jedem Kalender kann man unter dem 3. Mai lesen: Kreuz-Auffindung. Nicht jeder weiß, was es damit für eine Bewandnis hat. Inventio sanctae crucis war ein im 4. Jahrhundert gestiftetes Fest, das dem Andenken an die Auffindung des Kreuzes Christi galt. Im Jahre 326 ließ der Kaiser Konstantin die Hüfte des Heiligen Grabes aufdecken und seine Mutter Helena unterwandern damals eine Kiste nach Jerusalem, wo sie Kirchen bauen ließ. Darüber, ob das Kreuz des Heilandes gefunden wurde, ist nichts bestimmtes bekannt. Ursprünglich wurde das Fest der Kreuz-Auffindung mit dem der Kreuzerhöhung am 14. September gefeiert, wie dies in der griechischen Kirche noch heute geschieht, aber seit Gregor I. in der katholischen Kirche von diesem getrennt und auf den 3. Mai verlegt, obwohl die griechische Kirche den 6. März dafür wählte.

\* (Das Brettretzen) der Wege und das Durchkämpfen der Felder ist im Frühjahr und Sommer der stille Grimm des Landmanns. Jeder Kaufmann und Handwerker würde es sich schon denken, wenn man ihm willkürlich Schäden zufügen wollte; gegen den Bauer aber glaubt man sich alles erlauben zu dürfen. Gedanklos wird das hohe, bald schattreiche Gras niedergetreten, werden „abfahrende“ Wege quer durch die Weiden gebahnt, wird von den Bäumen abgerissen, als ob diese freigelegt wären; sogar Gänsefelder bleiben nicht verschont. Gerade der Bauer leidet in dieser Zeit anfangbar schwer, und schärfste Rüge verdient jeder Verwund, ihn leichtfertig zu schädigen.

\* (Mischfaren.) Zur Frühlingsszeit pflegen die Mischfaren zu beginnen. Wir wollen darauf aufmerksam machen, daß es nicht gut ist, Milch in großen Mengen blumenzuguteten. Dadurch wird die gute Wirkung der Mischfaren vollständig beseitigt. Milch, mit einem Male sehr viel gewürken, ist nicht gesund. Wenn eine größere Quantität Milch in den Magen kommt, wird sie von der Magensäure sofort in eine harte, fäulige Masse verwandelt, die nur langsam verdaut werden kann. Daher sollte man gleichzeitig mit Milch immer etwas Brot essen oder die Milch nur lösselmäßig schlucken. Hierbei sei gleichzeitig erwähnt, daß man, um geronnene Milch wieder in brauchbaren Zustand zu versetzen, je nach dem Grade, in welchem sie geronnen ist, eine oder mehrere Messerspitzen tolsensaures Kali (gereinigte Pottasche) hinzugeben.



gibt, beides häufig vermischelt, und die Milch aufzuheben läßt.

**(Übernahme der Jagdgänge 1912, 1911 und 1910.)** Im Kreise Nidda werden die Jagdungen wie folgt, beginnend um 8 Uhr, abgehalten: Im Rhodt in der Rappold'schen Gemarkung vom 4. bis 12. Mai; in Rhodt in der Rappold'schen Gemarkung auf der Rappold'schen Gemarkung vom 13. bis 23. Mai; in Rostau im Rappold'schen Gemarkung vom 24. Mai bis 9. Juni; in Rostau im Rappold'schen Gemarkung vom 10. bis 13. Juni; in Gernsheim in der Rappold'schen Gemarkung vom 14. bis 23. Juni.

**(Verbüßungsordnung des Landwirtschaftlichen Schiedsamtes.)** Der Kreis-Landwirtschaftsverband Rhodt ist berechtigt, in Angelegenheiten, mit denen sich das Schiedsamt für landwirtschaftliche Streitigkeiten der Landwirtschaftsverbände befaßt, nachstehende Gebühren zu erheben: 2 Prozent der in den Streitigkeiten genannten Schulsumme, jedoch darf die Gebühr höchstens 100 Mark betragen; 50 Groschen von sonstigen Eingaben; 50 Groschen für jede Seite angelegter Dokumente. Das Schiedsamt kann anderweitige Personen von der Gebührenzahlung befreien.

**(Vor einer Reform der pauschalisierten Umfassener.)** Bekanntlich wurde die pauschalisierte Umfassener für die beiden Jahre 1932 und 1933 probeweise eingeführt. Der Termin für die Geltungsbereiche dieser Steuer läuft also Ende des laufenden Jahres ab. Nunmehr hat sich die Notwendigkeit einer Revision dieser Steuer auf der Grundlage ergeben, daß man Untersuchungen darüber anstellen will, ob die Pauschalierung sowohl den Steuerzahlern als auch den Steuerbehörden irgendwelche Vorteile gebracht hat und ob das System der Festsetzung der Höhe dieser Steuer auch weiter ausreicht erhalten werden kann. Insbesondere hat sich heute die Steuerbehörden darüber im Klaren, daß die Zugrundelegung der Durchschnittswerte als Grundlage für die Berechnung unrichtig und ungerecht ist. In der nächsten Zeit finden daher im Finanzministerium besondere Besprechungen statt, die diesem Fragenkomplex gewidmet sind.

**(Warmer Sommer im Ausblick.)** Wetterkundige Leute behaupten, daß ein warmer Sommer und damit eine gute Ernteernte im Ausblick steht. Diese Ansicht folgern sie aus dem blauen Himmel der Ostsee, die in diesen Tagen eingetroffen sind. Nach langjährigen Beobachtungen soll nämlich das Reich der Ostsee in kommenden Jahren bereits im Frühjahr ein Sommerwetter, in kommenden warmen Jahren dagegen ein kaltes Wetter sein.

**(Im Ehren des Reichert'schen Gesangsvereins.)** Am Anlaß des 50-jährigen Bestehens des bekannten Reichert'schen Gesangsvereins fand Sonntag mittag beim deutschen Generalkonsul Graf Helldorn in Rattow ein Empfang statt, wobei dem langjährigen verdienten Dirigenten, Professor Lubitz, eine Ehrenprobe überreicht wurde. Der Reichert'sche Gesangsverein darf als Träger deutscher Kultur in der Pilsener deutscher Pilsener und das deutsche Liedes besondere Würdigung für sich in Anspruch nehmen.

**(Willige Fahrt nach Warschau.)** Der Touringklub und die Eisenbahndirektion veranstalten am 3. Mai eine Fahrt nach Warschau. Der Zug geht am Dienstag um 13.30 Uhr von Rattow ab und ist Mittwoch nachts wieder zurück. Die Fahrt wird mit dem populären Ausflugszug unternommen, in dem auch getanzt werden kann. Außerdem ist ein Bräutigamsfest vorgesehen, in dem der erste Preis eine Freifahrtkarte für einen der Ausflüge ist. Karten sind für 15 Mark (Hin- und Rückfahrt) an einem besonderen Schalter am Bahnhof 3. Klasse in Rattow zu haben.

**(Ein Kirchenraub verurteilt.)** In der Kirche in Gersheim wurden mehrfach Altardecken gestohlen. Beim letzten Diebstahl im Oktober wurde der Schneider Volkmann Mithner aus Janow gefangen, wie er mit einem großen Paket unter dem Arm aus dem Kirchentor kam. Mithner, der vorher in einem Geschäft in Gersheim Nachpapier und Einbände gekauft hatte, wurde von der Polizei festgenommen. Es gelang ihm aber, aus der Arrestzelle zu entkommen. Auf den erlassenen Steckbrief meldete die Polizei aus Janow, daß ihr die darin beschriebene Person in der Person des Wilderer bekannt sei, dieser aber nach Gersheim geschickt wäre. Als Wilderer sein Gastspiel in Deutschland beendet hatte, kam er nach Janow zurück und konnte festgenommen werden. Das Regionalgericht verurteilte ihn wegen des Diebstahls zu 18 Monaten Gefängnis unter Vorbehalt der Untersuchungshaft.

**(Schnee und Stellungen eingeleitet.)** Im Anwesen des Landwirts Martin Dima in Ober-Gieselsau entstand

aus unbekannter Ursache in der Scheune ein Brand, der auch die daneben befindlichen Stallungen ergriff und großes Verhängnis. Stroh- und Futterballen, sowie landwirtschaftliche Geräte sind mitverbrannt. Der Schaden ist erheblich.

**(Revolte im Krankenhaus.)** In schweren Ausbreitungen ist es in der Mittwochnacht der vergangenen Woche im Krankenhaus zu Rhodt gekommen. Mehrere Insassen der Isolierabteilung brachen aus dem Krankenhaus aus, nachdem sie den Nachtwächter Komarski überfallen hatten. Die Ausbrecher begaben sich in ein Café, wo sie bis gegen 23 Uhr saßen. Dann kehrten sie zurück zum Krankenhaus zurück. Hier suchten sie alles nach Komarski ab, fanden ihn aber nicht. Dagegen stießen sie auf den Krankenpfleger Walde, der vor ihnen in den nächsten Krankenzimmer saßen mußte. Die Betrunkenen folgten ihm auch dorthin. Sie durchsuchten alle Krankenzimmer nach Geld, wobei sie die Kranken einfach vor die Tür warfen. Einige Kranke flüchteten in den Oberhof, schloßen sich in einem Zimmer ein und versammelten die Tür. Da die Betrunkenen den Krankenpfleger nicht fanden, ließen sie ihre Wut an leblosen Gegenständen aus. Tische, Stühle, Bänke und ein Tisch wurden kurz und klein geschlagen. Die Polizei hat Ermittlungen eingeleitet. Die gefährlichen Ausbrecher dürften der gerechten Strafe nicht entgehen.

**(Mißglückter Geschäft mit Dollars.)** Am vergangenen Freitag begab sich die Maria E. aus Hohenlohe mit ihrer Mutter in die Bank Polak in Rattow, wo sie 175 Dollar einwechselte. Sie erhielt dafür 1400 Mark. Wie sie nun das erhaltene Geld zählte, trat plötzlich eine Frau an sie heran, die ihr erklärte, daß 8 Mark für einen Dollar sehr wenig seien. Sie kenne einen Direktor, der es veranlassen würde, daß ihr für jeden Dollar 90 Groschen ausgezahlt würden. Falls sie wolle, könne sie zu ihm gehen. Die gläubige E. und ihre Mutter gingen darauf ein und ließen sich von der Unbekannten nach der Marjacka 16 führen. Auf der Treppe kam ihnen ein Mann entgegen, den die Frau als den „Herrn Direktor“ vorstellte, worauf sie verschwand. Der Mann erklärte sich bereit, der E. zu den 90 Groschen pro Dollar zu verhelfen und gab ihr einen kleinen Briefumschlag, in den die 1400 Mark hineinsteckte. Der „Direktor“ nahm dann das Geld an sich, drehte es einigemal in den Händen um und vertauschte es dabei, ohne daß die Eigentümerin des Geldes es bemerkte, mit einem anderen ähnlichen Briefumschlag, den er E. gab. Er sagte dann den Frauen, sie sollten in den zweiten Stock hinaufgehen und dort auf ihn warten. Er wolle inzwischen die Briefumschläge holen, bei deren Vorweisung die Bank Polak ihnen die versprochenen Auszahlung für die eingewechselten Dollars ausbezahlen würde. Darauf machte er sich davon. Die Betrogenen warteten und warteten, doch der „Herr Direktor“ kam nicht wieder. Schließlich schrieen sie doch Verdrach, öffneten den Briefumschlag und bemerkten nun, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen waren.

**(800 Meter Spigen geschmuggelt.)** In der Nähe des Grenzabschnittes Ruda nahm die Grenzpolizei aus Bismarck zwei jüngere Frauen fest, deren Leibesumfang ihnen verdächtig vorkam. Bei der Durchsuchung wurden bei den Frauen 800 Meter Spigen im Werte von 6000 Mark gefunden. Der holländische Zoll für die Spigen wird mit 3500 Mark angegeben. Beide Schmugglerinnen wurden verhaftet.

**(Schmuggel beim Lebensmitteltransport.)** Im Jahre 1929 war ein aus Bismarck stammender Bergmann infolge eines Unglücksfalls in Bismarck gestorben. Die Witwe veranlaßte die Überführung der Leiche über die Grenze nach Polen, bei welcher Gelegenheit sie Geld und andere Sachen im Koffer mit sich führte. In der Grenzüberprüfung trat als Hauptgegner die achtjährige Tochter der Angeklagten auf, die den Krankenpfleger durch ihre Aussagen blasierte. Das Urteil lautete auf Geldstrafe von 500 bzw. 250 Mark und Tragung der Kosten.

**(Nord im Stadtmann von Gernsheim.)** Am Sonntagabend wurde auf einer Straße im Stadtmann von Gernsheim von drei Männern überfallen und so schwer mißhandelt, daß er zusammenbrach. Als der Mißhandelte bereits auf dem Boden lag, zog er seinen Revolver und gab einen Schuß auf den Angreifer ab, wobei einer von ihnen verletzt wurde. Hierauf trampelten die Banditen so lange auf dem Verletzten herum, bis er seinen Geist aufgab. Die Mörder konnten verhaftet werden.

**(Kindermord in Wrokan.)** Ein höchlich Drama hat sich in Wrokan, im Kreise Biele, abgespielt. Ein Mädchen von vier Jahren, die kleine Anna Bielecki, das Tochterlein eines Arbeiters, ist auf schreckliche Weise ermordet worden. Sie spielte noch am Donnerstag bis gegen Mittag mit ihrem Kammeraden, dem vierjährigen Sachman, im Garten ihrer Eltern. Nach 11 Uhr ging der kleine Sachman heim, seine Spielgefährtin war verschwunden. Alles Suchen half nichts, man fand von ihr keine Spur. Natürlich wurde der kleine Sachman befragt, doch mit seinen Aussagen war nicht viel anzufangen. Während erzählte das Kind, die Anna sei in einem stillgelegten Schacht der Giesse-Gesellschaft gefallen. Dieser Schacht ist 100 Meter tief und ungefähr 80 Meter vom Kamm der Bielecki entfernt. Die Polizei wurde verständigt, sie setzte sich auch sofort mit der Rettungsabteilung der Giesse-Gesellschaft in Verbindung und leitete die Nachschau an der Unfallstelle ein. Der Leiter der Rettungsabteilung fuhr in den Schacht hinunter, doch alles Suchen war vergeblich. Von Anna Bielecki war keine Spur zu finden. Der kleine Sachman wurde neuerdings befragt, doch er blieb bei seiner Behauptung. Unter Zittern und weinend wiederholte er, daß er gesehen habe, wie die Anna in den Schacht gefallen sei. Es war offenbar, daß das Kind log. Seine Aussagen waren nur verständlich, wenn man annahm, daß der kleine Junge eines schrecklichen Vorfalls gewarnt war, den er aus Angst verschwiege. War er selber schuldig oder hatte ein Mörder die Hand im Spiel, die durch die Einschüchterung des Kindes seine Spur verwischen wollte? Die Sicherheitsorgane mußten angesichts dessen weiter suchen. War die kleine nicht im Schacht zu finden, so konnte sie irgendwo im Wald liegen, der kaum 200 Meter vom Hause entfernt ist. Dort wurde das Mädchen am Freitag nachmittag auch gefunden. Sie war ermordet. Der Leichnam wurde ins Jockeffitz in Nikolai gebracht und liegt. Die Section ergab, daß das Kind ermordet worden war. Der Mörder hatte seinem Opfer Gewalt angetan und es dann mit einem Tuch oder dergleichen erwürgt. Indessen wurde scharf nach dem Mörder gesucht. Der Verdacht fiel auf zwei Arbeiterknechte, die Brüder Joman. Sie kamen aus Wrokan und waren vorher in der Gegend in Giesse beschäftigt. Die beiden wurden verhaftet und die Voruntersuchung wurde eingeleitet. In die Sache getrieben, bekannte sich der 24-jährige Rudolf Rudolf Joman zur Schuld. Er und sein Bruder führten das Kind in den Wald. Der Bruder schloß er dann nach Hause, das Kind aber behielt er dort. Als es sich wehrte und schrie, verstopfte er ihm mit der Schärpe den Mund. Mit dieser Schärpe hat er es dann erwürgt. Die Anklage, die die Verhaftung des Mörders in Wrokan auslöste, war groß. Um möglichen Ausbreitungen vorzubeugen, wurde der Täter unter harter Wache nach Nikolai gebracht.

**(Ein Wilderer angeschossen.)** Auf seinem Reviergang in den Teich-Wäldchen Forsten bei Bismarck traf der Waldwache Wilhelm Schökel auf zwei Wilderer, von denen einer ein Jagdgewehr bei sich hatte. Als die Wilderer auf Anruf nicht stehen blieben, gab der Jäger einen Schuß auf sie ab. Einer der Wilderer wurde verletzt und konnte festgenommen werden. Dem anderen gelang es zu fliehen.

**(Wachung vor solaninhaltigen Kartoffeln.)** Zahlreiche Menschen erkranken und wissen nicht, wodurch. Diese Darmkrankheiten und andere Krankheiten sind unzweifelhaft auf den Genuß solaninhaltiger Kartoffeln zurückzuführen. Im ersten halbjahr jedes Jahres treten diese oft recht verhängnisvollen Schädigungen naturgemäß am häufigsten auf. Vom Februar an nehmen die Kartoffeln in dem meisten Keller allmählich schnell. Solche ausgewachsene Kartoffeln weisen flüchtigen Gehalt an giftigem Solanin auf wie normale, ohne Solanin noch einen dreifachen und nach dem Schälens immer noch einen etwas übernormalen. Der meiste Giftstoff befindet sich in der Rinde selbst. Daher sind die Rinde vor dem Kochen aufs sorgfältigste zu entfernen; überhaupt dürfen gekochte Kartoffeln nie ungeschält gegessen werden. Der Solanin Gehalt der Kartoffeln nimmt ungefähr von April bis August selbst dann noch zu, wenn sie nicht keimen. Also ist es nur vorteilhaft, daß im Sommer unversehrte Altkartoffeln gegen alte Kartoffeln immer größer wird. Noch schädlicher als die Rinde selbst sind die blauen Flecken an ihnen wachsenden gelben Kartoffeln. Man muß diese ganz wegworfen. Als verzehrt man aus Sparsamkeitstücken verdächtige Kartoffelstücke des dampfenden Kessels.

**\* (Vor einer Verabschiedung der Eisenbahnfahrkartenspreiße.)** Wie der „Kurier Koblenz“ zu melden weiß, ist das Verkehrsministerium gegenwärtig mit dem Studium an dem Projekt einer ansehnlichen Verabschiedung der Eisenbahnfahrkarten beschäftigt. Für den Augenblick steht noch nicht endgültig fest, in welchem Umfang und zu welchem Termin die Verabschiedung der Eisenbahnfahrkarten erfolgen soll. Bekannt ist, dass die Verabschiedung der Eisenbahnfahrkarten auf größeren Entfernungen für kürzere Strecken in einem geringeren Umfang zu sein wird.

**\* (Empfindliche Strafe wegen Beamtenbeleidigung.)** Ein Autotaxibestitzer aus Koblenz hatte sich am Dienstag wegen Beamtenbeleidigung vor Gericht zu verantworten. Im Januar hatte er seinen Wagen mitten auf dem Fußweg vor einem Wohnhaus stehen lassen. Als ein Polizeibeamter dagegen einschritt, wurde er von dem Angeklagten grob beleidigt. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis. Der Verurteilte hatte sich bereits einmal wegen Beamtenbeleidigung vor Gericht zu verantworten.

**\* (Mordmord.)** 26. April. Auf der Fahrt in das Nachbarort führte der Kutscher Rudolph von der Kaserie Mordmord zu unglücklichem Ende. Der Fahrer wurde von einem schwer beladenen Arbeitswagen, der ihm die Räder über die Straße gingen, an der Seite der Straße überfahren. Der Fahrer wurde sofort zum Arzt überführt, der ihn trotz der schweren Verletzungen am Leben zu erhalten hofft.

**\* (Mordmord.)** 26. April. In der Nähe von Meßkirch wurde vor einigen Monaten drei furchtbare Jagdverbrechen von zwei Personen begangen und mörderisch. Einer der Überfallenen, Herr, erhielt außerdem drei Messerstiche in den Kopf. Die Täter, Anton Morfisch und Stanislaus Marofsch, hatten sich am Dienstag wegen Körperverletzung vor dem Bezirksgericht Kottowitz zu verantworten. Da beide aber hartnäckig leugneten, sprach ihnen das Gericht jeden Milderungsgrund ab und verurteilte Morfisch, der Herr die Mordmord verurteilt hatte, zu 1 Jahr und Marofsch zu sechs Monaten Gefängnis.

**\* (Mordmord.)** 27. April. (50 Jahre Reicher'scher Gefangener.) Mitglieder und Freunde des Reicher'schen Gefangenenvereins versammelten sich am Grabe Professor Oskar Reicher's. Der Chor sang zwei Lieblingslieder seines Begründers, „Lebte Glück“ und einen Teil aus der Broschüre „Was ist das Licht gegeben den Blinden“. Der Dirigent und 1. Vorsänger des Vereins, Prof. Fritz Labrich hielt eine kurze, den toten Reicher und sein Werk für die Kunst und für das oberste Ziel des Lebens ehrende Ansprache. Dann legte er am Grabe drei große Kränze einen Kranz nieder. Im Anschluss an die Feier am Grabe Oskar Reicher's wurden auch die betheiligten fahrenden Vereinsmitglieder Milde und Regelmäßigkeit durch Kränze überreicht an ihren Grübern geführt. Die weiteren brachte das Jubelfest am Sonntag ein eindrucksvolles Morgensonnenfest im Kottowitzer Stadtpark. Mit vieler Liebe und Sorgfalt war ein außerordentlich Programm zusammengestellt worden, an dem viele

gent und Chor in besonders reichem Maße ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. Am Abend folgte das große Konzert, das ebenfalls erfolgreich war, nicht zuletzt dank der Mitwirkung so angesehener Solisten wie Erika Holten-Wien und Rudolf Wagner-Berlin. Das Konzert der Veranstaltung brachte ein Chor- und Orchesterkonzert am Montag, an dem das auf ca. 50 Mann verstärkte Orchester des Landesballetts und 150 Sänger teilnahmen.

**\* (Mordmord.)** 26. April. Auf Veranlassung des Reichlichen Untersuchungsamts wurden am Sonnabend die Stadträte Dr. Winterer und Rübner in Polizeigewalt genommen. Bei beiden wurden in den Wohnungen Alken beschlagnahmt. Außerdem wurden bei dem Stadtkämmerer Dr. Rappertowitsch und dem Stadtkämmerer Eitzig Alken, bei Eitzig auch Alken, beschlagnahmt. Ferner wurde Oberbürgermeister Dr. Rappertowitsch am 23.20 Uhr bei seiner Ankunft im Bahnhof Brühl an Grund eines Halbtages festgenommen. In seiner Wohnung wurde ein Koffer mit Alken beschlagnahmt, die den Bau eines Hauses und die Abrechnungen hierüber betreffen. Dr. Rappertowitsch wurde in Untersuchungshaft genommen. Ehemalige Festgenommenen wurden in das Gerichtsgefängnis gebracht.

**\* (Mordmord.)** Der Generalintendant des Oberkreises Landeshauptmann Julius erkrankte am 2. April 2. Klasse des D-Zuges Berlin-Brühl am 13.15 Uhr kurz vor der Station Hirschwalde. Julius befand sich allein im Abteil. Der Zug, mit dem er sich den sofort tödlichen Schlag in die rechte Schläfe beibrachte, lag neben dem Toten, als der Schaffner das Abteil betrat, dessen Vorgänge zugesehen waren. Generalintendant Julius fand im 58. Lebensjahr und litt seit fünf Jahren das Oberkreisleitende Landeshauptmann. Der nationalsozialistische Untersuchungsamt der Stadt Brühl hatte am Sonnabend wegen Alkenbeleidigung und Verletzung öffentlicher Ehre durch die Brühler Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl gegen Julius erlassen, der sich aber Sonntag in Berlin aufhielt.

**\* (Mordmord.)** Dr. Rappertowitsch wurde am der Untersuchungs- haft entlassen, der sogleich in Untersuchungshaft genommen. Die Stadträte Dr. Winterer und Rübner sind sogleich wieder freigelassen worden.

## Vermisst.

### Blutige Bananenruhen.

In einem blutigen Tummel kam es am Montag in Kottowitz, Kottowitzstraße. Eine Menge von etwa 150 Personen fiel über die Kottowitzstraße an, die zwei Männer zur Polizeiwache abführten. Die Verhafteten hatten am Tage vorher Polizeibeamte an der Kottowitzstraße des Dienstes gehindert. Die Menge versuchte, die Verhafteten zu befreien und bewarf die Beamten mit Steinen. Infolge wurden die Beamten mit Steinen geschlagen. Einer der Beamten erlitt bedeutende Verletzungen. Die Polizeibeamten wurden schließlich von der Schwärze getrieben und gaben fünf Schüsse gegen die Angreifer ab. Die Menge lief auseinander, drei Verletzte wurden in die Kottowitzstraße gebracht. Die Verletzten sind später gestorben. Die Gerichtsbehörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

### Eine Tragödie der Not.

Der polnische Staatsangehörige Bryg, der in Jossen bei Trochan als Kutscher beschäftigt war, hatte von den

hiesigen Behörden den Ausreisungsbehl erhalten. Bryg drängte sich zu seiner Heimat, um mit ihm und seiner Frau die Kottowitz zu verlassen. In der Nacht schied er jedoch anderen Sinnes geworden zu sein. In einem Strohschädel steckte er durch einen Spalt sein Gesicht, die ihr Kind an dem Schilde hielt, und brachte es dann selbst in die gleiche Schicksalung in die Schilde. Bei Nacht dem tödlichen Schlag starb Bryg an seiner toten Gattin, so dass unter der Nacht seines Körpers das Kind erstickte. Die drei Leichen wurden in Jossen beigesetzt.

### Erdbeben auf der Insel Kos.

Kos, 24. April. Auf der italienischen Insel Kos im Ägäischen Meer hat sich ein schweres Erdbeben ereignet, wobei 74 Personen getötet und über 400 verletzt wurden. Mehrere hundert Häuser stürzten ein und begruben die Insassen unter sich.

### Riesenbrand im Londoner Hafen.

London, 24. April. Ein Riesenbrand, wie ihn London seit langem nicht mehr erlebt, wütete heute in den Docklands. Der Brand im Londoner Hafen und zerstörte ein Lagerhaus mit einem Wert von Millionen Pfund. Der Schaden beläuft sich auf 50 bis 60 Millionen Pfund. Die Feuerwehre kämpften mit 150 Schläuchen an und bekämpften den Brand mit hunderten von Mann. Im Riesenbrand schied es, als ob die ganze Docklands in Flammen aufgeht. Ununterbrochene Explosionen erschütterten die Docks. Viele Schiffe konnten nur mit großer Not gerettet werden. Mehrere Menschenleben hatten sich gesammelt.

### Was ist paradox?

Wenn eine Kuh nach einem Eiter stirbt. — Wenn ein Bauer das Jauern sich anstellt. — Wenn man von einem Erbsenbrenner verlangt, dass er stirbt. — Wenn ein Norddeutscher durch die Bäume schreit. — Wenn ein Norddeutscher links am Wege steht. — Wenn man einen Straßenschild nicht für sich ansieht. — Wenn ein Vater seinen Sohn unermüdet ansieht. — Wenn ein Mann in die Brille sieht...

### Das Wachstum der Menschen.

Die körperliche Entwicklung findet gleich nach der Geburt statt. Während des ersten Lebensjahres wächst das Kind etwa 90 Zentimeter größer zu werden. Dann nimmt das Wachstum allmählich ab bis zum Alter von 8 Jahren. In diesem Zeitraum hat das Kind ungefähr die Hälfte der Größe erreicht, die es überhaupt als Mensch besitzen wird. Nach dem 8. Jahre ist die Gesundheit in der Größe sehr regelmäßig bis zum Alter von 16 Jahren, im Durchschnitt fünf Zentimeter im Jahre. Nach 16 Jahren wächst der Mensch nur langsam weiter. In den nächsten Jahren nur etwa drei Zentimeter. Von 18 bis 20 Jahren vergrößert sich das Wachstum meistens auf zwei bis drei Zentimeter. Erst im Alter von 25 Jahren wächst der gesunde Mensch vollkommen anwachsend zu sein. Doch kommen auch Fälle eines geringen Wuchses vor. Mit dem 30. Lebensjahre aber schließt jedes Wachstum auf. Im höheren Alter tritt sogar wieder eine Vergrößerung des Körpers ein, indem die Gelenke und Knochen erweichen, das Blutgefäß sich weitet, die Muskeln in der Lage zu anwachsenden Gelenken liegen. Man glaubt leicht es manchen, dass man mit dem Alter die Größe seiner Größe erreicht hat. Und doch ist es nicht anders! Man kann sehen, wie doch ein dreißigjähriger Knabe im Alter von 80 Jahren sein wird, so braucht man ihn nur an die Wand zu stellen und seine Größe durch einen Strich anzuzeigen. Dann hebt man das Kind so hoch, dass die Spitze der Haare auf den Strich zu sehen kommt und macht über dem Kopf einen zweiten Strich. Dieser bezeichnet die heutige Größe des Knaben als Mann. Dieses interessante Experiment sollte sich kein Vater, der sich für die Zukunft seines Kindes interessiert, entgehen lassen!

### Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 30. April 1933:  
Vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.  
Mittwoch, den 3. Mai: Nationalfeiertag.  
Vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Owieram od dnia 29. kwietnia w domu ul. Górna 4 (Sonnek)

**Rzeźnictwo**  
i proszę o łaskawe poparcie.  
**Katubek.**

**Zur ersten heil. Kommunion**  
grosse Auswahl in

**Gebethbüchern**

**Weg zum Himmel**  
von Prälat Skowronek  
mit polnischem und deutschem Text. Vollständige Ausgabe mit Liedern in allen Ausführungen.

**Rosenkränze und Kommunion-Andenken**

**P. Hunold / Sohrau**  
Buch- u. Papierhandlung

**Knabe**  
zum Austragen von Semmel gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

W niedzielę, dnia 30. kwietnia o godz. 20-tej odbędzie się na sali hotelu pod pocztą

**Walne Zebranie**  
**Bractwa Strzeleckiego**  
z następującym porządkiem obrad:

1. Zgłoszenie.
2. Odczytanie protokołu z ostatniego Walnego Zebrania.
3. Sprawozdanie z urzędowej zabawy.
4. Sprawozdanie ze Zjazdu Delegatów Okręgu Śląskiego.
5. Omówienie strzelania w dniu 3. Maja i w Zielone Świątki.
6. Wniosek i wolne głosy.
7. Zakończenie.

Ze względu na ważność spraw uprasza się o gremjalny udział w Zebraniu.

**Zory, dnia 27. kwietnia 1933.**

**Zarząd.**

**Radio-Zeitschriften**  
Sieben Tage  
Der deutsche Rundfunk  
Die Sendung  
sind allwöchentlich vorrätig.  
**P. HUNOLD / SOHRAU**  
BUCH- u. PAPIERHANDLUNG

**Gut erhaltene**  
**Registrierkasse**  
zu verkaufen.  
Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Fischfutter - Lupine**  
offert billigst  
**Oswald Imiola / Zory**

**Bilderbücher**  
**Jugendschriften**  
Paul Keller-Romane  
empfiehlt  
**P. Hunold, Buch- u. Papierhdlg.**

**Kasyno Obywatelskie**  
W poniedziałek, dnia 1. maja:  
**Wino i Szwabie**  
Zaprasza uprzejmie  
**Jan Sonnek**  
gospodarz.  
— Sprzedaż także poza dom! —

**Kleider Kostüme Mäntel**  
werden modern, schön,  
sauber zu billigen Preisen  
angefertigt, von 7 bis 10 zł.  
Bitte um gütigen Zuspruch.  
**M. Maday**  
Zory, Murarska 2.

**Zur Antoniusandacht:**  
**St. Antonius von Padua**  
der große Wundertäter.  
Vollständiges Gebetbuch mit einem Anhang der gewöhnlichsten Gebete.  
(Verlag der St. Antonius-Buchhandlung Altötting)  
vorrätig.  
**P. HUNOLD / SOHRAU**  
BUCH- u. PAPIERHANDLUNG